

# VIER gewinnt

Interessenvertretungen der Beschäftigten der Siemens AG am Standort Krefeld



Wir stellen vor: die Mannschaft der Betriebsfeuerwehr

## INHALT

- **Betriebsräteversammlung in Berlin**  
Siemens 2020 S. 2
- **BEM**  
Betriebliches Eingliederungs-  
managent S. 3
- **Tarif aktuell**  
Verhandlungen in 2015 S. 4
- **Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung** S. 5
- **Wahl der Schwerbehinderten-  
vertretung** S. 6
- **Was ist ein Vertrauensmann**  
Aufgaben und Pflichten S. 7
- **ELA-Update**  
Zusagen werden eingefordert S. 8

Jederzeit einsatzbereit

## Ein tolles Team

An unserem Standort arbeiten „Helden in Freizeit“ zusätzlich zur ihrer täglichen Arbeit ganz im Verborgenen. Dennoch kennt sie jeder, die Kollegen der Betriebsfeuerwehr. Unter der Leitung des Wehrliebers Ulrich Dell, seines Stellvertreters Michael Freier und des zweiten Stellvertreters Christoph Karschnia bilden 22 Männer und eine Frau eine starke Truppe. Auf alle Schichten verteilt sind sie jederzeit einsatzbereit und arbeiten Hand in Hand mit dem Werkschutz. Durch den tatkräftigen Einsatz der Feuerwehrleute in den diversen Bereichen ihres Einsatzfeldes, wie dem „Vorbeugenden Brandschutz“, der Brandbekämpfung sowie Personenrettung und -betreuung, aber auch dem Werkschutz und der technischen Hilfeleistung, konnte der Standort Krefeld vor schlimmen Vorkommnissen bewahrt werden. Rund um die Uhr herrscht Rufbereitschaft. Ob bei Notfalleinsätzen wegen eines eingeklemmten Fußes, einer ausgelaufenen Chemikalie oder bei

Lösung ungewöhnlicher Probleme, etwa weil ein Zug entgleist ist – die Truppe löst tatkräftig und zügig alle Probleme. Drei Fahrzeuge stehen dafür zur Verfügung, ein Einsatzleitwagen und zwei Löschfahrzeuge, darunter ein hochmodernes Fahrzeug, welches im Jahr 2013 mit Unterstützung der Werkleitung angeschafft wurde. Neue Kollegen sind jederzeit gern gesehen. Auf sie wartet neben ihrer eigentlichen beruflichen Tätigkeit eine spannende und interessante Ausbildung, übereinstimmend zu der bei öffentlichen Feuerwehren. Die Ausbildung wird mit einer schriftlichen und mündlichen Prüfung abgeschlossen. So werden über das Jahr verteilt zahlreiche Übungs- und Arbeitsstunden geleistet. Beispielsweise gibt es auch Auswärtstermine bei der Heiß-Übungsanlage in Mönchengladbach. Hier werden die Betriebsfeuerwehrleute unter Zuhilfenahme von Realbränden mit Temperaturen bis 700°C im richtigen Vorgehen und Löschen geschult. Kameradschaft wird in dieser hochmotivierten Wehr, seit 2013 in der neuen Wache, seit jeher großgeschrieben, hier gilt „Einer für Alle, Alle für Einen“.

BR

BR

Betriebsräteversammlung 2014 in Berlin

## „Siemens 2020“ und der Weg dorthin

**Erster direkter Kontakt zum neuen Arbeitsdirektor Siegfried Russwurm**



Unsere Betriebsräte in Berlin

534 Mitarbeitervertreter und Firmenvertreter haben vom 19.-20.11.2014 in Berlin über die Zukunft des Konzerns und über die Chancen für die Mitarbeiter diskutiert.

Am ersten Tag hatten die Betriebsräte im internen Teil der Veranstaltung die Gelegenheit sich untereinander auszutauschen. Der Gesamtbetriebsrat stellte seine neu aufgestellten Ausschüsse und seine neuen Projektteams vor. Für den Standort Krefeld beteiligte sich unser Betriebsratsvorsitzender Heinz Spörk an der Podiumsdiskussion „Zukunft Mobility“.

Das neue Duo an der Spitze des Gesamtbetriebsrates, Birgit Steinborn und Robert Kensbock, bereitete die Betriebsräte mit neuen Ideen und

interessanten Präsentationen auf die anstehende Diskussion mit der Firmenleitung vor.

Am zweiten Tag stellte sich ein gut gelaunter und bestens informierter Arbeitsdirektor den Fragen der Betriebsräte. Herr Kaeser stand für Gespräche nicht zur Verfügung.

Herr Russwurm, der vor einigen Jahren schon einmal die Funktion des Arbeitsdirektors bekleidet hatte, eröffnete mit den Worten: „Schön, dass Sie mich nicht als den Alten begrüßt haben“. Er spannte den Bogen vom Betriebsergebnis über zukünftige Entwicklung bis hin zu den ergebnisschwachen Bereichen.

Zur Zukunft von Mobility stellten die Betriebsratsvorsitzenden Sigrid Heitkamp aus Erlangen und Heinz Spörk entsprechende Fragen an Herrn Russwurm. Seine Antworten dazu waren ernüchternd. Der Hochgeschwindigkeitsbereich würde nicht entsprechend nachgefragt. Züge bis 230 km/h „können auch andere“ und mit Blick auf China sei ein gigantischer Wettbewerber dabei, den Markt zu erobern. Die aktuelle finanzielle Entwicklung des Geschäftes sei zwar erfreulich, aber für die Zukunft der Mobility gelte, was auch für andere Bereiche gilt. Wer nicht entsprechend zum Gewinn beitragen kann, der bleibt im Fokus.

Politik trifft auf Innovation

## Ulrich Hahnen zu Besuch im Werk Krefeld

**SPD-Landtagsabgeordneter aus NRW besichtigt beim Werksrundgang modernste Produktionseinrichtungen.**



Auf Einladung des Betriebsratsvorsitzenden Heinz Spörk hat Herr Hahnen, gemeinsam mit seinem wissenschaftlichen Mitarbeiter Herrn Björn Rüsing, am 13. August das Werk besichtigt.

Anlass der Einladung war der geplante Alstom-Deal. Dem Betriebsrat war es wichtig, der Kommunal- und Landespolitik Einblick in die Sorgen und Nöte der Beschäftigten zu vermitteln. Es wurde klar gestellt, welche wirtschaftliche Bedeutung das Werk weit über den Wirtschaftsstandort Krefeld hinaus hat.

Nach dem Rundgang sagte der SPD-Politiker, dass er immer wieder auf Neue von den innovativen Ideen im Siemens-Werk begeistert sei. Darüber hinaus sagte er zu, Kontakte zu Landwirtschaftsminister Garrelt Duin und zu anderen Landesministerien zu knüpfen. Bei Redaktionsschluss standen weitere Besuche schon fest, die Termine hierzu müssen aber noch abgesprochen werden.

Siemens 2020

## Siemens IG-Metall Tagung

**Am 26.-27. September fand in Frankfurt eine Tagung mit IG Metall-Funktionären der Siemens AG statt.**

Aus dem gesamten Bundesgebiet waren 70 Teilnehmer angereist, unter ihnen auch die Gesamtbetriebsratsvorsitzende Birgit Steinborn und ihr Stellvertreter Robert Kensbock.

Für den Standort Krefeld waren Jens Köstermann und Heinz Spörk dabei. Unter dem Tagesordnungspunkt „Siemens 2020 – Wo stehen wir? Wohin geht die ‚Reise‘?“ berichteten Birgit

Steinborn und Robert Kensbock: Nach ihren Einschätzungen stellt sich die von Herrn Kaeser so sehr gewünschte Ruhe im Unternehmen nicht ein. Kein Zukauf, der in den letzten Monaten getätigt wurde, hat positive Auswirkungen auf die Personalentwicklung in Deutschland. Herr Kaeser blickt nach USA, China und Südamerika. Die von den Betriebsräten geforderte Strategie für Deutschland hat

er bis heute nicht vorgelegt. Stattdessen verwendet er, nicht ungeschickt, unsere Slogans in leicht abgewandelter Form. Aus „Mensch vor Marge“ machte er „Mensch und Marge“ und aus „Siemens 2020“ entstand Kaesers „Vision 2020“. Dabei kann leicht der falsche Eindruck entstehen, die Betriebsräte und Herr Kaeser wären mit gleichen Vorstellungen unterwegs.

## Hilfen durch das Betriebliche Eingliederungs-Management – BEM

BR

Bei längerer Krankheit sind die Arbeitgeber durch die Gesetzgebung verpflichtet, nach Möglichkeiten zu suchen, wie die Arbeitsunfähigkeit, insbesondere bei einem Zusammenhang mit der Tätigkeit im Betrieb, überwunden werden kann.

Dabei wird die Vorschrift zum **Betrieblichen Eingliederungsmanagement-BEM** (Soz. Ges. B. IX, §84, Abs. 2) wirksam. Diese gilt ebenso für schwerbehinderte wie für nichtbehinderte Beschäftigte: Sind Beschäftigte **innerhalb von 12 Monaten länger als 6 Wochen ohne Unterbrechung oder wiederholt arbeitsunfähig**, so greift diese Regelung. Der Arbeitgeber wird dann gemeinsam mit dem Betriebsrat, und bei schwerbehinderten Mitarbeitern mit der Schwerbehindertenvertretung, tätig.

Die Akteure am Standort Krefeld bestehen aus den Vertretungen der betrieblichen Sozialberatung, dem betriebsärztlichen Dienst, der Schwerbehindertenvertretung, dem Betriebsrat sowie einem Vertreter der Personalabteilung, der allerdings nur für die Abfassung der erforderlichen Protokolle zuständig ist. Zu den **Beratungsgesprächen** können selbstverständlich auch eine Sicherheitsfachkraft und der

Arbeitsschutzbeauftragte hinzugezogen werden. Dieser Personenkreis muss vor der Aufnahme seiner Tätigkeit eine besondere **Verschwiegenheitserklärung** unterschreiben!

Es ist von immenser Wichtigkeit, den Beschäftigten Ängste („Erfährt der Arbeitgeber auch wirklich nicht, was ich in den Gesprächen gesagt habe?“), Unsicherheiten („Was wollen die bloß von mir?“), aber auch Unzufriedenheit („Bisher hat es doch eh keinen interessiert, wie es mir geht!“) zu nehmen. In den Beratungsgesprächen mit den Mitarbeitern gilt es, einerseits eine auf die Gegebenheiten des Betriebes abgestimmte Vorgehensweise zu entwickeln, andererseits muss dieses Vorgehen bekannt und klar verständlich sein, bzw. transparent gemacht werden.

Zusätzliche Unterstützung im BEM leisten die Rehabilitationsträger, das Integrationsamt mit den zuständigen Fachdiensten und auch die örtlichen Fürsorgestellen als externe Vertreter.

Die Regelung des Gesetzgebers hebt deutlich hervor, dass das **BEM nur mit der Zustimmung der Betroffenen** wirksam werden kann. Dabei hat jeder Beschäftigte sowohl das Recht zur Zustimmung als auch zur Ablehnung und auch zum Abbruch der Teilnahme am BEM.

Allerdings bleibt durch den Verzicht einer Teilnahme am BEM auch die Chance einer möglichen Unterstützung aller vorher aufgezählten Beteiligten ungenutzt. Eine damit verbundene **Umsetzung erforderlicher Maßnahmen**, den alten, oder auch ggf. neuen Arbeitsplatz mitzugestalten, kann so nicht eingeleitet werden. Daher sollten sich von Krankheit betroffene Mitarbeiter dem Angebot des Arbeitgebers nicht verschließen, sondern besser dazu beitragen, ihre **Situation am Arbeitsplatz zu verbessern**, um zukünftige Erkrankungen im Rahmen der betrieblichen Prävention zu vermeiden.

Siemens Bachelors studieren mit großem Engagement neben dem Beruf

## Großartiger Prüfungserfolg

Am 22. September feierten an der Fachhochschule Düsseldorf die Bachelors of Engineering gemeinsam mit ihren Gästen den Studienabschluss.

Die Präsidentin der Fachhochschule, Brigitte Grass, begrüßte zur Eröffnung die Absolventen und alle Gäste. Der Siemens Professional Education Regionalleiter West, Herr Werner Franz, und

der Dekan des Fachbereiches Elektrotechnik, Detmar Alt, überreichten gemeinsam die Zertifikate. Mit der Durchschnittsnote von 1,6 schlossen die Bachelors ihr Studium ab. Sandra Thiermann, Maik Goldmann und Johannes Herbold einen herzlichen Glückwunsch zu diesem überaus guten Abschluss und alles Gute für die berufliche Zukunft.



### Wichtiger Termin!

Die nächste Betriebsversammlung findet am **15.12.2014** statt.

Eingeladen sind alle Beschäftigte, Auszubildende und Leiharbeiter.

Digitalisierung als Heilsbringer?

## Industrie 4.0



Ralf Claessen

**Was sind die lukrativen Geschäftsfelder der Zukunft? Welche Entwicklung verspricht gute Geschäfte? Wie soll sich der Konzern ausrichten? Fragen, die viel bedeuten.**

Denn die Antworten entscheiden, was Kerngeschäft ist und bleibt, und was „neu“ geordnet werden muss. Industrie 4.0 und Digitalisierung sind dabei zwei Schlagwörter, die unter-

schiedliche Reaktionen auslösen. Wie so oft bei umwälzenden Veränderungen gibt es Hoffnungen und Ängste. Die IG Metall fordert in der Debatte um digitale Arbeit und Industrie 4.0 eine neue Humanisierungsoffensive. Industrie 4.0 ist mehr als das Internet der Dinge, es gestaltet die Arbeitswirklichkeiten der Zukunft. Wir brauchen einen Neustart in arbeitspolitischer Perspektive. Erforderlich ist eine neue Offensive, in der der Mensch die Systeme steuert und nicht umgekehrt. Dazu sind allerdings mehr als Worthülsen nötig, hinter denen sich nur allzu oft eine handfeste Ratlosigkeit der Akteure in puncto Arbeitsplatzgestaltung verbirgt. Nach wie vor sollten die Beschäftigten im Mittelpunkt

der Arbeitswelt stehen und nicht die Maschinen. Zudem sind weitreichende Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Schaffung einer lernförderlichen Arbeitsorganisation notwendig.

Um Technikfantasien auch Realität werden zu lassen, müssen die Fördermittel zur Gestaltung und Erforschung der Arbeitsplätze der Zukunft erhöht werden.

Wir brauchen ein stärkeres Engagement der Wissenschaft und einen nachhaltigen Dialog mit Gewerkschaften, Betriebsräten und Unternehmen.

Es gilt: Mensch vor Marge!

Ralf Claessen



**VK**

Trotz Regen ein voller Erfolg

## Familientag 2014



Am Samstag, den 28. Juni, öffnete das Krefelder Werk seine Tore. Viele Beschäftigte nutzten die Gelegenheit, interessierten Familienangehörigen und Freunden ihr Arbeitsumfeld zu zeigen. Die vielen Besucher trotzten dem Wetter und schauten sich unser Werk an. Auch das neu bebaute Nordgelände mit den Lagerhallen der Firma BLG konnte besichtigt werden. Wir, die Vertrauensleute, Betriebsräte, Jugend- und Auszubildendenvertreter und die Schwerbehindertenvertretung haben an einem eigenen Stand, unterstützt von der IG Metall, über unsere Arbeit berichtet, Fragen beantwortet, aber auch ein paar Worte mit Ehemaligen gewechselt, die am gleichen Tag zum Rentnertreffen eingeladen waren. Außerdem gab es für die Kids Zuckerwatte und Popkorn, Luftballons, Traubenzucker und Gummibärchen zum mitnehmen sowie Torwandschießen und PC Spiele zum ausprobieren!

## Tarifrunde 2015 – „Wir für Mehr“

Unter dem Motto „Wir für Mehr“ geht die IG Metall am 15.01.2015 in die erste Verhandlungsrunde. Natürlich soll dabei für alle Arbeitnehmer eine Einkommenserhöhung verhandelt werden.

Zudem sind auch **Zukunftsthemen**, die unsere Arbeitswelt optimieren, Teil der gemeinsam aufgestellten Forderung.

Das erste große Thema ist der **demographische Wandel** in der Arbeitswelt.

So fordern wir für den neuen Tarifvertrag flexible **Altersteilzeitangebote**. Insbesondere Beschäftigte der unteren Einkommensgruppen können sich einen früheren Ausstieg aus der

Arbeitswelt oft nicht leisten. Gerade die besonders belasteten Arbeitnehmer, z.B. Schichtarbeiter, brauchen eine Chance auf Altersteilzeit.

Das zweite große Thema der Tarifforderungen der IG Metall ist **Bildung**. Deshalb möchten wir bei diesen Tarifverhandlungen erreichen, dass die Arbeitgeber Weiterbildungsbestrebungen von Beschäftigten stärker unterstützen.

**Bildungsteilzeit** heißt hier die IG Metall-Forderung.

Die Friedenspflicht endet am **28.01.2015 um 00.00 Uhr**.

Sollten die Verhandlungen scheitern, werden wir Arbeitskampfmaßnahmen nicht scheuen.

Die Jugend unterwegs

## IG Metall Aktionstag in Köln

Am 27. September haben wir uns mit zwei Bussen auf den Weg zum IG Metall Aktionstag nach Köln gemacht, der unter dem Motto „Revolution Bildung“ stand. Im Bus bekamen alle Teilnehmer ein T-Shirt sowie Materialien, um den Tag mitzugestalten. Auftakt für alle Teilnehmer aus NRW war am Heumarkt. Dort wurden

dann die Forderungen der Auszubildenden verkündet. Weiter ging es dann zum Neumarkt, wo sich die Teilnehmer aus allen Bundesländern getroffen haben. Die Kundgebung am Neumarkt wurde unter anderem von Alberto (einem bekannten Youtuber) sowie weiteren Gästen moderiert. Nach zwei Stunden am Neumarkt haben sich die ca. 19 000 Teilnehmer auf den Weg zur Lanxess Arena gemacht, wo es ein Abschlusskonzert, unter anderem mit Marteria, Bosse und Irie Révoltés, gab. Um 22 Uhr ging es dann mit dem Bus zurück nach Krefeld.

JAV



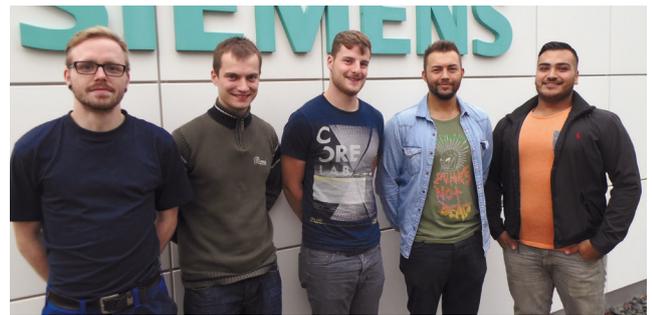
Neuwahl 2014

## Die Alten sind die Neuen

Die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) wurde am 15.10.2014 neu gewählt. Alle alten JAV'ler, die sich wieder zur Wahl gestellt hatten, wurden in ihrem Amt bestätigt. Die Wahlbeteiligung lag bei 67 Prozent. Auf der konstituierenden Sitzung am 21.10.2014

wurden die Weichen für die nächsten zwei Jahre neu gestellt. Die JAV wählte Christian Lutz zum Vorsitzenden und Remzi-Can Sevindik zum stellvertretenden Vorsitzenden. Wir wünschen dem 5-köpfigen Gremium für seine Amtszeit viel Erfolg und stets ein offenes Ohr für die Kolleginnen und Kollegen.

*v.l.n.r.: Jan Dominik Schmidts, Maximilian Benger, Christian Lutz, Burhan Seapi, Remzi-Can Sevindik*



Sicher zur Arbeit und zurück

## Fahrsicherheits-training für Azubis

Mit der Geschäftsleitung wurde vereinbart, dass es drei Termine für je 12 Teilnehmer geben wird. Am 21. Juli und am 28. August fanden die ersten Termine für das Fahrsicherheitstraining statt. An jedem Termin haben Auszubildende aus verschiedenen Lehrjahren teilgenommen. Voraussetzung war natürlich der Besitz eines Führerscheins und PKWs. Beginn des Trainings war

jeweils um 8.30 Uhr in Grevenbroich am ADAC Zentrum. Die ersten Übungen waren eine Slalomstrecke auf Zeit, danach folgten Vollbremsung, einem Hindernis ausweichen auf nasser Fahrbahn sowie Kurvenfahrten mit hoher Geschwindigkeit. Des Weiteren wurde mit einer sogenannten „Alco-Brille“ das Fahren unter Alkoholeinfluss simuliert. Im Großen und Ganzen war es ein voller Erfolg. Dies haben wir entsprechend auf unserer letzten Jugendversammlung an die Geschäftsleitung weitergegeben. Natürlich auch mit dem Hintergrund, künftig weitere Fahrsicherheitstrainings für die Auszubildenden zu organisieren.



Liebe Leserinnen und Leser,

die Redaktion von VIERgewinnt wünscht erholsame und fröhliche Weihnachtstage und alles Gute für den Start in das neue Jahr 2015!

SBV

## Wir haben eine neue Schwerbehindertenvertretung

Am 14. Oktober wurde die Wahl zur Schwerbehindertenvertrauensperson durchgeführt. Es gab drei Kandidaten.

André Jansen



André Jansen kandidierte als einziger für das Amt der Schwerbehindertenvertrauensperson. Eva Wochnik und Jürgen Barthelt haben sich als Stellvertreter aufstellen lassen. Sie treten jetzt in die Fußstapfen von Heidi Seifert und Werner Spitz. So sah das Wahl-

ergebnis aus: von den 50 Schwerbehinderten und Gleichgestellten, die gewählt haben, machten 47 Wahlberechtigte ihr Kreuz bei André Jansen, 38 bei Eva Wochnik und 32 bei Jürgen Barthelt.

Die Wahlbeteiligung lag diesmal bei 40%. Informationen und Kontakt zu der neuen Schwerbehindertenvertretung gibt es in gewohnter Form im Intranet, via Mail, telefonisch und selbstverständlich auch persönlich.

BR

Wir haben Nachwuchs

## Auftaktwoche in Olpe

Eine aufregende Zeit für unsere Auszubildenden und Dual-Studierenden.

Am Standort Krefeld haben am 1. September 37 neue Auszubildende und Dual-Studierende angefangen. Gemeinsam ging es mit dem Bus nach Olpe, wo auch in diesem Jahr die Auftaktwoche als Teamtraining stattfand. Insgesamt kamen 333 Auszubildende und Dual-Studierende für die Region West angereist.

Diese Woche war geprägt durch das Kennenlernen der jeweiligen Arbeitgeber, der zukünftigen Ausbildungsabläufe sowie von Ausbildungs- und Studiengruppen anderer Fachgebiete. Die Teilnehmer erhielten eine Liste

mit Themenvorschlägen, die in der Gruppe als Präsentation umgesetzt wurden. Die Präsentationen entstanden innerhalb von nur zwei Tagen mit Unterstützung der Paten aus dem 2. Lehrjahr. Die Vorstellung der Präsentationen erfolgte am 4. Tag vor den angereisten Vertretern der Ausbildungsbetriebe in einem Festzelt bei der Jugendherberge.

Folgende Themen wurden zum Beispiel präsentiert: „# – der Generationen Konflikt“ oder „Vernetztes Leben – hat die Technik bereits ein Eigenleben?“. Mit sehr viel Humor, Kreativität und Begeisterung brachten die jungen Menschen die Themen auf den Punkt. Die Betriebsleitung Herr Semsek und Herr Hösel sowie der Betriebsrat und die Jugend- und Auszubildendenvertretung konnten sich hiervon vor Ort überzeugen. Wir alle wünschen unseren neuen Mitarbeitern „Viel Erfolg“ für ihre Ausbildung oder ihr Studium.



Gemeinsames Projekt ICx

## Betriebsräte tauschen sich aus

Mit den Betriebsräten von Bombardier, Michael Wobst und Volker Schaarschmidt, wurden Gespräche in Görlitz und Hennigsdorf geführt.

Aktuelle Qualitätsprobleme und nicht eingehaltene Liefertermine waren der Grund für diese Gespräche. Zurzeit werden im Bombardier Werk Görlitz die Rohbauten für den ICx gefertigt. Anschließend werden



in Hennigsdorf weitere Gewerke eingebaut, bevor der dann veredelte Rohbau nach Krefeld überführt wird. Zwei parallel zu fertigende Aufträge plus der Anlauf des ICx verursachen bei Bombardier die Verzögerungen zu unserem gemeinsamen Projekt. Aber nicht nur bei Bombardier entstehen dazu Rückstände, auch hausintern sind noch gewaltige Anstrengungen nötig, um „auf's Gleis“ zu kommen. Sowohl unvollständige SAP-Materialstämme als auch nicht bearbeitete Stücklistenänderungen bereiten große Sorge. Alle nachgeschalteten Prozesse werden dadurch erheblich behindert. Was droht, sind Rollkuren, Lieferverzögerungen und damit einhergehend negative mediale Aufmerksamkeit. Da hilft es wenig, dass Liefertermine nicht mehr öffentlich kommuniziert werden. Es gilt, an kompetenten Lösungen zu arbeiten und zwar gemeinsam mit allen Beteiligten. Sonst sind am Ende einmal mehr alle vollkommen überrascht, dass ein erfolversprechendes Projekt für alle unverständlich zum Megaflopp mutiert.

Alles was Frau/Mann über den Betriebsrat wissen möchte

## Unsere Homepage

Wer kompakte und vollständige Informationen über die Betriebsratsarbeit am Standort Krefeld braucht, ist auf unserer Homepage herzlich willkommen.

Der Weg zu unserer Internetpräsenz lautet:

**Mobility** > **Übergreifende Themen**  
> **Standorte** > **Krefeld** > **Einrichtungen/**  
**Dienste** > **Betriebsrat**

Selbstverständlich schicken wir Euch auch gerne den Link per Mail. Wir würden unsere Seite gerne noch kreativer und farbenfreudiger gestalten, sind aber an Regularien der Siemens AG gebunden. Die Inhalte gestalten wir selbst und aktualisieren sie, wenn nötig täglich, darauf legen wir allerhöchsten Wert. Unsere vier Interessenvertretungen, Betriebsrat, Jugend- und Auszubildendenvertretung, Schwerbehindertenvertretung und die Vertrauenskörperleitung haben jeweils eigene Bereiche. Neben Terminen, Betriebsvereinbarungen, Aushängen und allgemeinen Informationen, ist auch umfangreiches Foto- und Filmmaterial abgelegt. Wir freuen uns über jeden Besucher. Anregungen und Kritik sind für uns Hilfe und Ansporn, unsere Qualität zu steigern.

127 Kolleginnen und Kollegen wurden für langjährige Mitarbeit geehrt

## Jubiläen am Standort in 2014

Ihr 15-jähriges Firmenjubiläum erreichten 55 Beschäftigte, 56 Mitarbeiter ihr 25-jähriges und 16 Kolleginnen und Kollegen konnten bereits auf 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken.

In der ELA hatten 19 Jubilare eine ganz besondere pfiffige Idee. Sie haben kurzerhand Ihre firmenseitige Zuwendung zur Jubiläumsfeier zusammen verplant. Alle Kolleginnen und Kollegen der ELA wurden zu einer Dampflokfahrt am 23. Juni eingeladen. Die Fahrt ging vom

Bayer-Gelände zum Eisenbahnmuseum Bochum-Dahlhausen. Am Zielort gab es Gegrilltes, nette Gespräche und die Möglichkeit, das Museum zu besichtigen.

Diese ausgefallene Idee hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht.



## IMPRESSUM

Informationsschrift für die Beschäftigten der Siemens AG am Standort Krefeld

Herausgeber: IG Metall Krefeld  
Ostwall 29, 47798 Krefeld  
krefeld@igmetall.de  
<http://www.igmetall-krefeld.de/>

V.i.S.d.P.: Ralf Claessen  
Redaktion: Aktive aus Betriebsrat, Vertrauenskörper, Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie Schwerbehindertenvertretung.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsanschrift: Siemens AG,  
Betriebsrat Krefeld, Duisburgerstr. 145,  
47829 Krefeld,  
heinz.spoerk@siemens.com

Textbearbeitung und Gestaltung: Simone Metzger, Design und Kommunikation, Neuss

Auflage: 1.500 Exemplare  
Druck: Saxoprint

## Vertrauensleute sind Ansprechpartner zum Anfassen!

Die Vertrauensleute sind Kolleginnen und Kollegen aus unseren Reihen. Sie arbeiten direkt neben Euch, sind gut vernetzt und gut informiert sowie jederzeit ansprechbar.

Für uns am Standort setzt sich der Vertrauenskörper aus allen IG Metall-Ansprechpartnern zusammen. Gesprächspartner sind unsere Betriebsräte, die Jugend- und Auszubildendenvertreter, die Schwerbehindertenvertretung und natürlich die von den IG Metall-Mitgliedern gewählten Vertrauensleute. Sie haben das Ziel, Vorteile für die Belegschaft zu erreichen. Die wichtigste Aufgabe und Kernkompetenz der Vertrauensleute besteht in der Fähigkeit, zu kommunizieren und Informationen zwischen Beschäftigten und Interessen-

vertretungen zu vermitteln. Vertrauensleute leisten „Betriebliche Kulturarbeit“. Dazu gehört einerseits, die Menschen auf allen Ebenen anzusprechen und andererseits, den Beschäftigten zuzuhören, um zu erfahren, was sie bewegt. Sie unterstützen den Betriebsrat durch Informationsaustausch und gemeinsames Handeln. Sie bringen letztlich die Interessen der Beschäftigten über die Tarifkommissionen in die Tarifverhandlungen ein. Dieses Engagement beeinflusst entscheidend die Qualität der Tarifabschlüsse.

BR

VK

BR

ELA-Update

## Zusagen werden eingefordert

Unter der neuen Führung von Herrn Hoke wurden die Verhandlungen fortgeführt. Bis zum Redaktionsschluss zu dieser Ausgabe wurden nachfolgende Ergebnisse erreicht.

Die neue und verbesserte Abfindungsmatrix wird bei Aufhebungsvertrags-

angeboten angewandt. Die 15 Mitarbeiter, die zukünftig mit Aufgaben für den Service beschäftigt sein werden, behalten ihre Arbeitsplätze bei der ELA. In den Supportfunktionen konnten zwei Arbeitsplätze erhalten werden. Weitere 15 Mitarbeiter erhielten Stellenangebote für den Standort Wegberg-Wildenrath. Die Zahl der Arbeitsplätze, die am Standort Krefeld gesichert

werden konnten, ist damit um 22 auf nunmehr 94 insgesamt angestiegen. Die nächste Verhandlungsrunde mit dem Betriebsrat ist für Mitte Januar 2015 geplant.

Bis dahin wird ein Projektteam der beiden Bereiche MO und PD Vorschläge erarbeiten, damit über weitere Übernahmen durch die MO verhandelt werden kann.

JAV

## Unser Jugendsprecher Christian Lutz im Gespräch mit dem Ausbildungsleiter Otto Floer

**Christian Lutz** Sie sind seit dem 1.1.2014 der Ausbildungsleiter hier am Standort, wie gefällt Ihnen Ihr neuer Job?

**OTTO FLOER** Die Aufgabe war für mich schon eine sehr große Herausforderung. Mit der Unterstützung meines Teams bin ich hineingewachsen und habe von Anfang an nichts bereut.

**Christian Lutz** Was haben Sie vor Ihrem Job als Ausbildungsleiter gemacht?

**OTTO FLOER** 1986 habe ich in der Siemens AG Maschinenbau gelernt, bin dann kurz in die Elektronikfertigung abgewandert, habe den Industriemeister Elektrotechnik gemacht und anschließend Betriebswirtschaft studiert. Hier in Krefeld war ich in der Typ- und Systemprüfung tätig.

**Christian Lutz** Wie sieht denn Ihr täglicher Arbeitsablauf aus?

**OTTO FLOER** Das fängt mit der Budgetplanung, der Raum- und Dozentenplanung an und hört irgendwo bei den Kontrollfunktionen als Führungskraft auf. Ich habe mit vielen Gremien zu tun, bin mit jungen Leuten in Kontakt, das ist das Wesentliche, auf das es ankommt. Da überwiegt die schöne Seite einfach den bürokratischen Teil. Ich habe mit spannenden, innovativen Projekten zu tun und das ist für mich ein wichtiger Aspekt.

**Christian Lutz** Wie lang ist Ihre tägliche Arbeitszeit so im Durchschnitt?

**OTTO FLOER** Ich bewege mich in der Kernarbeitszeit mit 8 Arbeitsstunden. Wenn mal ein tolles Projekt kommt, ok, dann geht es mal darüber hinaus. Das passiert schon mal, dass Projekte nach der regulären Arbeitszeit laufen.

**Christian Lutz** Haben Sie ein bestimmtes Lebensmotto?

**OTTO FLOER** Ja: „Nichts ändert sich, wenn Du Dich nicht selbst änderst.“ In einem so großen Konzern ist man nicht nur ein ganz kleines Rad im großen Getriebe, sondern jedes Rad daran ist wichtig. Wenn jeder seinen Teil dazu gibt, dann wird's uns immer gut gehen.

**Christian Lutz** Sehr motivierende Worte.

**OTTO FLOER** Das muss jedem bewusst werden, dass ich, wenn ich aktiv werde, Entscheidungen mitgestalten kann.

**Christian Lutz** Wie würde Ihre Vision des Ausbildungszentrums aussehen?

**OTTO FLOER** Vision ist sehr groß aufgehängt. Ich möchte Ziele formulieren. Mein Ziel für 2015 ist, innerhalb der Ausbildung eine ganz gradlinige Spur zu fahren. Der Ausbilder soll Zeit für seinen Kernjob „Ausbildung“ haben. Er soll auf Ballhöhe sein, immer ansprechbar, immer entspannt und dafür da, dass er mit den Leuten zusammenarbeiten kann. Wir wollen Freiräume schaffen für tolle, innovative neue Projekte, sowie für die Wiederholung von Lernsequenzen, Vor- und Nachbereitung von Klausuren.

**Christian Lutz** Seit Jahresanfang hat sich eine ganze Menge positives getan.

**OTTO FLOER** Das höre ich gerne, Ich suche immer gern das offene Wort, meine Tür ist immer offen.

**Christian Lutz** Was ist denn das Wichtigste, was Sie Ihren Auszubildenden vermitteln möchten?

**OTTO FLOER** Die „aktive“ Rolle. Jeder, egal was er tut, hat eine aktive Rolle. Das bedeutet Augen und Ohren offen halten und mitmachen. Man weiß, was man tut, man kann Entscheidungen treffen. Man kann auch mal falsche Entscheidungen revidieren und einen anderen Weg einschlagen. Man respek-



tiert andere Entscheidungen, wenn man sich damit beschäftigt, auch, wenn man sie nicht auf dem ersten Blick versteht. Das ist eigentlich für mich das Wichtigste, was man den jungen Mensch mit auf den Weg geben kann, damit sie im Berufsleben ihren Weg und für sich auch ein Profil finden.

**Christian Lutz** Was machen Sie denn in Ihrer Freizeit hobbymäßig?

**OTTO FLOER** Ich jogge, ich fahre Fahrrad und ich habe eine Piaggio APE gekauft, die mittlerweile 40 Jahre alt ist.

**Christian Lutz** Wie viel Zeit stecken Sie in Ihre APE? Ist die fahrtauglich?

**OTTO FLOER** Die habe ich damals schon fahrtauglich gekauft, dann habe ich sie komplett zerlegt. Ich habe einen kleinen Holzschuppen gebaut, in dem arbeite ich dann an der APE.

**Christian Lutz** Haben Sie Ihr Hobby zum Beruf gemacht?

**OTTO FLOER** Mein Beruf ist zum Hobby geworden und ich nehme das, was hier so passiert, als Motivationsfaktor an jeder Stelle einfach mit.

**Christian Lutz** Das ist natürlich schön, wenn man das so sieht. Ich bin mit meinen Fragen durch, haben Sie vielleicht noch ein paar abschließende Worte?

**OTTO FLOER** Mein Grundsatz ist dieser kurze Satz, den ich immer wieder bringe: „Nichts ändert sich, wenn Du Dich nicht selbst änderst.“

**Christian Lutz** Super, da danke ich Ihnen herzlich für das nette Interview.

**OTTO FLOER** Bitteschön, Christian.